

Klassik

Mozart weissgewaschen

Richard Galliano, Mozart. *Deutsche Grammophon.* **Ksenija Sidorova, Carmen.** *Deutsche Grammophon.*

Das Akkordeon - aus der Volksmusik besser bekannt als Handorgel oder Quetschkommode - versucht immer wieder, im Windschatten klassischer Musik via die dunkle Bahnhofunterführung hinein in den glänzenden Konzertsaal zu gelangen. Der Schweizer Akkordeonistin Viviane Chassot gelang das nachhaltig. Sie forderte sich und ihre Hörer bald mit Neuer Musik, durchaus auch mit Werken von Heinz Holliger, bald mit der Bearbeitung von Klaviersonaten Joseph Haydns immer wieder neu heraus. Auf Klassik-Schmusekurs mit dem Akkordeon gehen nun bei der Deutschen Grammophon gleich zwei herausragende, hochvirtuose Protagonisten: Der französische Altmeister Richard Galliano und die 28-jährige Lettin Ksenija Sidorova. Das Konzept ist zweimal das gleiche: Man nehme eine weltberühmte Komposition, breche ihre Grösse herunter auf das muntere Akkordeon, füge ein flockiges Streichorchester hinzu und spiele geschmeidig drauflos. So erscheint bei Ksenija Sidorova die fauchige Carmen Georges Bizets als schnurrendes Kätzchen, bei Richard Galliano Mozarts angriffiger türkischer Marsch als süsses Säuseln. Der «Kleinen Nachtmusik» nimmt der Jazzer jede Kante, wäscht sie blütenrein. Das ist die grosse Kunst einer Ent-Interpretation. Wer daran Freude haben soll, bleibt uns ein Rätsel. (bez.)